

## 24. Wiesbadener Hospiztag findet online statt

**Der Hospiztag ist für alle nachdenklichen Menschen, die sich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens beschäftigen, erläutert Ilse Groth-Geier im Interview.**



Ilse Groth-Geier (Foto: Auxilium)

**WIESBADEN - „Wofür lohnt es sich, zu leben?“ Das ist das Thema des 24. Wiesbadener Hospiztages, der am kommenden Samstag online stattfindet. Zwischen 10 und 13 Uhr können sich Interessierte mit diesem Thema auseinandersetzen und mit den beiden Referenten auch diskutieren.**

Wir fragten Ilse Groth-Geier, mit welcher Intention der Hospiztag veranstaltet wird und wie man selbst ehrenamtlich tätig werden kann. Ilse Groth-Geier ist 74 Jahre alt, Pädagogin im Ruhestand und ehrenamtliche Hospizbegleiterin sowie Vorstandsmitglied bei Auxilium.

*Frau Groth-Geier, warum haben Sie dieses Thema gewählt und welche Zielgruppe stellen Sie sich vor?*

Das Thema „Sinnfragen“ wurde bereits vor drei Jahren im Rahmen der Themenfindung aus den Bereichen Sterbebegleitung, Trauer, Lebensphilosophie ausgewählt. Der Hospiztag konnte dann zwei Jahre nicht stattfinden, und so hat das Thema wegen der Pandemie einen ganz neuen Schwerpunkt bekommen, jetzt zu allerletzt auch noch wegen des Kriegs – viele Leute denken über ihr Leben und dessen Sinn und auch über das Sterben nach. Es wird sicher in den Vorträgen keine aktuellen Bezüge geben, aber die Antwort auf die Frage, was dem Leben Sinn gibt, ist hochaktuell und wird von jedem für sich persönlich

beantwortet werden müssen. Der Wiesbadener Hospiztag ist eine besondere Gelegenheit, sich – angeregt von international anerkannten Sinnforschern – dieser wichtigen Frage zu stellen. Der Hospiztag richtet sich also nicht nur an Personen, die sich mit der Begleitung von Krankheit und Sterben beschäftigen, sondern alle nachdenklichen Menschen.

*Wie sind die Referenten ausgewählt worden und stellt es eine besondere Herausforderung dar, das Ganze digital über die Bühne zu bringen?*

Themen, Referenten und Referentinnen werden immer in der gemeinsamen Gruppe der Veranstalter überlegt: Außer Auxilium sind das die Caritas, EVIM, Advena und die Hospiz-Palliativakademie. Meine Aufgabe ist die Suche, der Kontakt und die genaue Themenplanung und -abstimmung. Wilhelm Schmid und Tatjana Schnell sind bekannte und angesehene Personen, die zum Thema Lebenssinn geforscht und veröffentlicht haben. Beide haben die zweimalige Verschiebung und das neue Format mitgetragen, dafür sind wir dankbar. Auxilium organisiert den Tag und es ist in der Tat eine große Herausforderung! Vieles wird nun bei uns seit Langem digital gemacht etwa wie die Reihe Hospiz im Dialog, aber für so eine große Veranstaltung mussten wir uns doch professionelle Hilfe holen. Absprachen und Unterstützung klappen wunderbar! Auffällig ist, dass sich sehr viele Interessierte aus anderen Regionen anmelden, die sonst wahrscheinlich nicht teilgenommen hätten. Eine Chance...?

*Wer sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit interessiert, kann sich bei Ihnen qualifizieren – wie geht das?*

Auxilium bietet laufend Qualifizierungskurse für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter an. Das findet man auf der der Homepage unter Angebote/Qualifizierung – ein extrem weit gefächertes Programm, bei dem es nicht nur um eine Ausbildung, sondern auch um Reflexion der eigenen Person geht. Mich selbst hat das damals zutiefst beeindruckt. Nicht alle trauen sich Sterbebegleitung zu, aber wir suchen auch immer Menschen, die ehrenamtlich patientenferne Aufgaben übernehmen, in der Verwaltung, bei Veranstaltungen...

Die Fragen stellte Anja Baumgart-Pietsch.